Standortpolitik

Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012

Heft 101 der Schriftenreihe der IHK Siegen
Oktober 2012

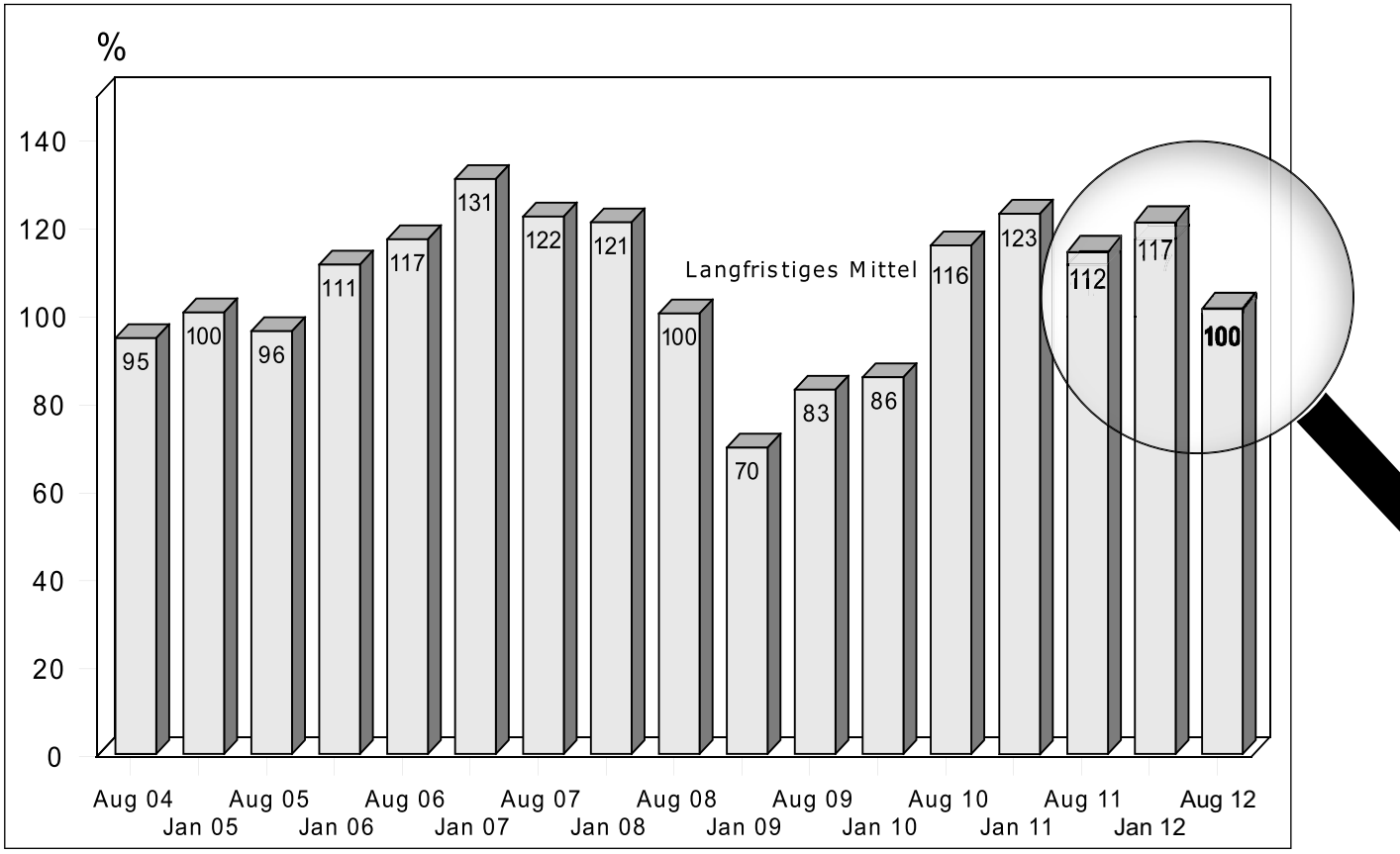
IHK Industrie- und Handelskammer Siegen

Heft 101 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Oktober 2012

Verfasser: Dipl.-Volksw. Stephan Jäger

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*

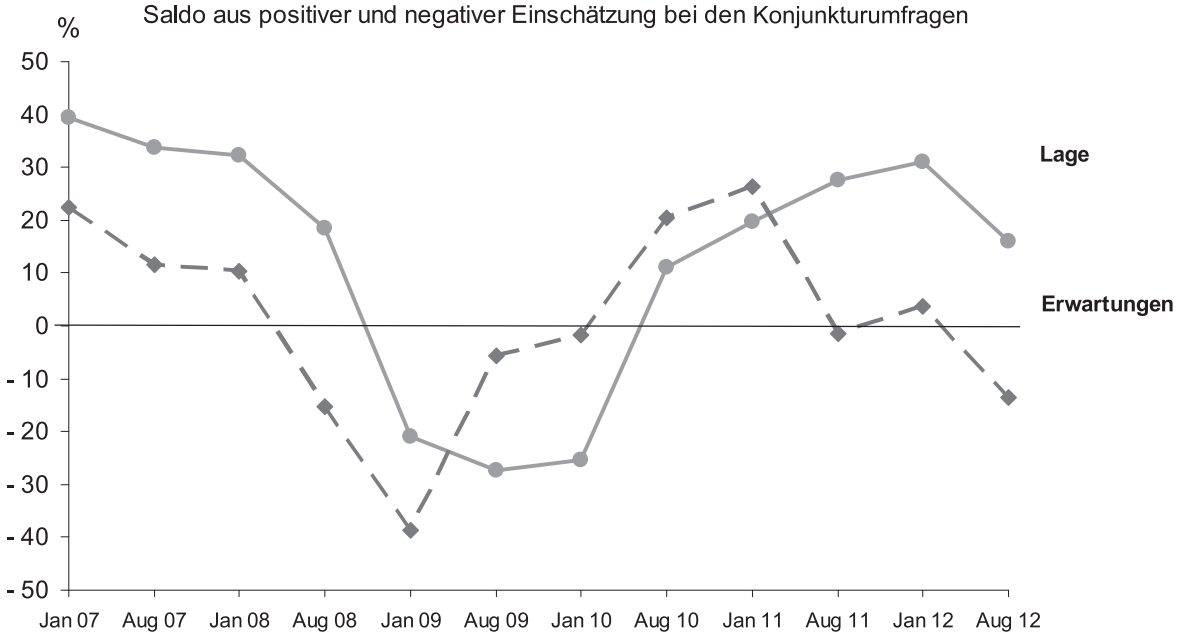


Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (August/September 2012) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

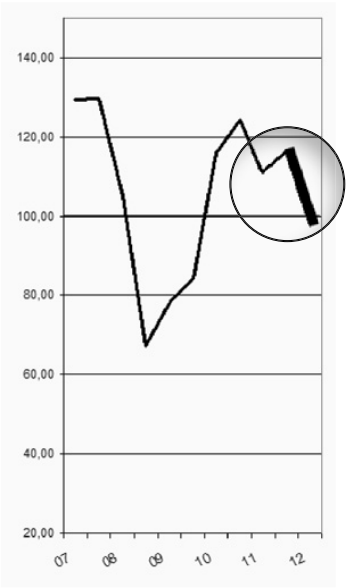
Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen

Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen

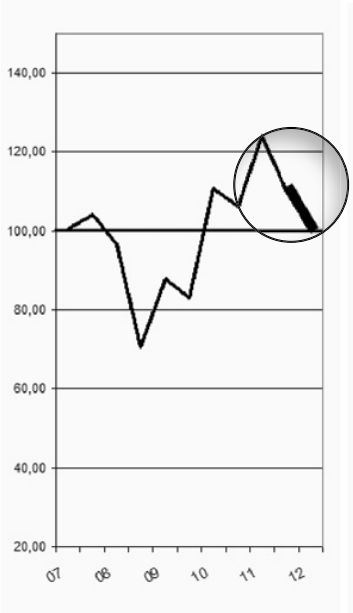


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

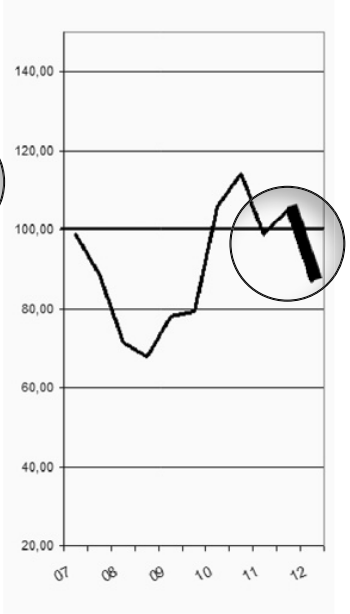
nach Wirtschaftsbereichen



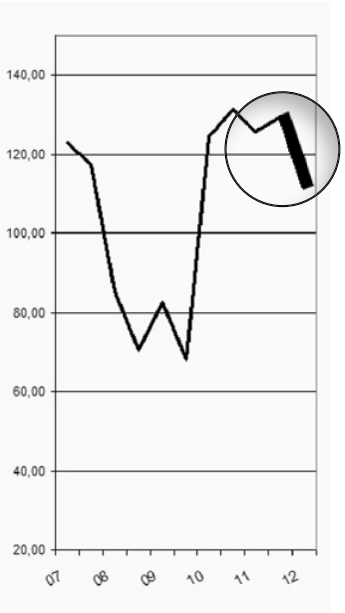
Industrie



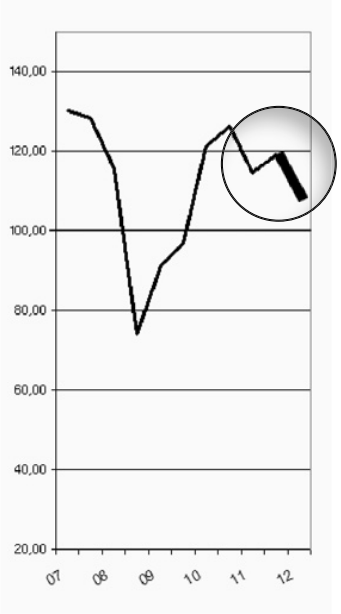
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungs-
gewerbe

INHALT

Wirtschaft im Überblick: Robust – aber nicht immun **4**

Industrie **6**

- Industrieumsatz: Die Bäume wachsen nicht in den Himmel 6
- Lage überwiegend befriedigend bis gut – Betriebe blicken zurückhaltender nach vorne 6
- Investitionsklima gedämpft, aber relativ robust 8

Bauindustrie: Baugewerbe ist ordentlich ausgelastet **10**

Einzelhandel: Geschäfte werden negativer eingestuft – kaum Besserung erwartet **11**

Großhandel: Positive Lage – Erwartungen deutlich skeptischer **12**

Dienstleistung: Lageeinschätzung auf hohem Niveau – gedämpftere, aber relativ stabile Erwartungen **13**

Arbeitsmarkt: Regionaler Arbeitsmarkt in robuster Verfassung **15**

Grafikanhang **16**

Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage **17**

Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum Juli 2012 **18**

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen im Sommer 2012 im Überblick:

Robust – aber nicht immun

Mit dem Übergang vom Sommer auf den Herbst kühlt sich auch das Konjunkturklima im IHK-Bezirk ab. Zwar ist die wirtschaftliche Lage der Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen immer noch erstaunlich robust; es ist aber erkennbar, dass die Betriebe gegen die welt- und zuletzt auch binnenwirtschaftlichen Unsicherheiten nicht immun sind. Kennzeichen für die robuste Verfassung ist unter anderem das hohe Niveau der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe, dem wichtigsten Wirtschaftsbereich und größten Arbeitgeber. Auch wenn die Zuwächse beim Umsatz nicht mehr die Rekordwerte der Vorjahre erreichen, ist das Niveau hoch. 2011 hatte die Industrie den höchsten je erwirtschafteten Umsatz erzielt und die 16-Mrd.-Euro-Marke nur knapp verfehlt. Auch die hohe Kapazitätsauslastung der Industriebetriebe ist ein untrügliches Zeichen für diese gute Verfassung. Robust zeigt sich auch der Arbeitsmarkt, der – von geringen saisonalen Effekten abgesehen – glänzend dasteht. Dass die Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen aber gegen die konjunkturellen Störfeuer und die nach wie vor wenig erfreulichen Nachrichten von der Finanz- und Schuldenkrisenfront nicht immun sind und zumindest eine latente Ansteckungsgefahr befürchten, das zeigt der skeptische Blick der Unternehmen auf die nächsten Monate.

Im Konjunkturklimaindex kommt dies deutlich zum Ausdruck. Er ist gegenüber dem Jahresanfang von 117 auf 100 Punkte gefallen. Er erreicht damit wieder den Stand vom Herbst 2008. Bei aller Skepsis gegenüber der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und der Sorge, dass es ähnlich wie Anfang des Jahres 2009 auch jetzt wieder einen Konjunkturabsturz geben könnte, registrieren die Unternehmen aber auch die im Verhältnis zu wichtigen Wettbewerbsländern heute gute Ausgangsposition. Sie gehen daher in der Mehrzahl davon aus, dass die anstehende Abkühlung für sie nicht zu einem tiefen und lang anhaltenden Konjunktureinbruch führt. Dazu trägt auch die insgesamt gute Verfassung der Betriebe bei. Sie sind in den letzten Jahren deutlich wettbewerbsfähiger und krisenresistenter geworden.

Über alle Wirtschaftsbereiche betrachtet verschlechterte sich Beurteilung der aktuellen Lage: Nur noch ein Drittel der Betriebe bezeichnet seine Lage als gut. Am Jahresanfang waren dies mit 41 % deutlich mehr. Der Anteil der Unternehmen, der die Lage schlecht beurteilt, ist mit 16 % allerdings weiterhin vergleichsweise gering. Anders die Einschätzung für die nächsten Monate: Nur noch 15 % der Betriebe erwarten eine bessere Entwicklung. 29 % befürchten Verschlechterungen. Im Januar waren diese Werte besser. Die Zahl der pessimistischen Unternehmen hat sich fast verdoppelt. Deutlich mehr als jeder zweite Befragte geht allerdings immer noch von einem stabilen Geschäftsverlauf auf dem jetzigen Niveau aus.

Ein Blick in die einzelnen Branchen zeigt, dass unisono in allen Wirtschaftsbereichen die Konjunkturstimmung eintrübt.

Die **Industrieunternehmen** erfahren die Konjunkturabschwächung durch nachlassende Auftragseingänge. Das gilt für das Inlandsgeschäft, aber noch mehr für die Aufträge aus dem Ausland. Das Investitionsklima wird ebenfalls etwas gedämpfter. Öfter als zu Jahresbeginn werden Investitionen zurückgestellt. Aber immer noch möchten mehr Unternehmen ihre Investitionsausgaben im Inland steigern, als dass sie an Kürzungen des Investitionsbudgets denken.

Knapp ein Drittel der Industriebetriebe beurteilt die Lage als gut, 17 % als schlecht. Fast die Hälfte der Unternehmen sind zu über 85 % und rund 84 % zu über 70 % ausgelastet. Das sind höhere Anteile als zu Jahresbeginn. Den Auftragsbestand stufen über drei Viertel der Firmen als ausreichend bis hoch ein. Die Aussagen zu den Erträgen fallen im Saldo nicht mehr so positiv aus. Die Mehrheit registriert stabile Impulse. Unter dem Strich befürchtet jeder dritte Industriebetrieb künftig ungünstigere Geschäfte,

nur 16 % setzen auf Steigerungen. Mehr als jeder Zweite erwartet eine gleichbleibende Entwicklung.

Während im Maschinenbau und bei den Unternehmen der Metallerzeugung schon seit dem Herbst des vergangenen Jahres rückläufige Tendenzen zu erkennen waren, ist dies jetzt erstmalig bei den Herstellern von Metallerzeugnissen – darunter sind mehrheitlich die zahlreichen Autozulieferer im IHK-Bezirk – der Fall. Die vielen Metall verarbeitenden Zuliefererbetriebe sind beim Blick in die Zukunft dabei skeptischer als die Maschinenbauer.

Auch im **Baugewerbe** ist eine gewisse Beruhigung erkennbar, bei nach wie vor guter Auslastung. 39 % der Betriebe melden eine gute Lage, weit über die Hälfte eine befriedigende. Nur 6 % urteilen „schlecht". Bis Juli 2012 legte der regionale Bauumsatz um 12,6 % zu. Zuwächse zeigen z. B. der gewerbliche, der Wohnungs- und auch der Straßenbau. Angesichts der bevorstehenden Wintersaison und des gedämpfteren Investitionsklimas fürchtet aber fast jeder dritte Baubetrieb schlechtere Geschäfte in den kommenden Monaten, nur 6 % bessere. 63 % sehen einen stabilen Verlauf.

Ein Drittel der **Einzelhändler** beschreibt die Lage als schlecht, nur knapp jeder Vierte als gut. Über ein Drittel der Händler berichten über Umsatzeinbußen in den vergangenen Monaten. Negative Stimmen kommen vor allem aus dem Kfz- und dem Textilhandel. Insgesamt bezeichnet über die Hälfte der Einzelhandelsbetriebe das Kaufverhalten als zurückhaltend. Obwohl robuster Arbeitsmarkt und stabile Einkommensentwicklung die Konsumgrundlage prinzipiell verbessern, werden die Verbraucher durch die Euro-Schuldenkrise verunsichert und die Kauflaune durch hohe Energie- und Spritpreise vermiest. Der Einzelhandel setzt kaum auf Besserungen: Nur 12 % der Betriebe erwarten künftig bessere Geschäfte, 28 % befürchten Einbußen.

42 % der **Großhändler** berichten über eine gute Lage, für jeden Zweiten ist sie befriedigend, nur 8 % sagen „schlecht". Der produktionsnahe Großhandel profitiert aktuell noch von der guten Auslastung der Industrie, befürchtet aber Einbußen in den nächsten Monaten. Die konsumnahen Großhändler stufen die Lage weniger positiv ein. Im Ergebnis setzt ein Fünftel aller Großhandelsbetriebe auf Zuwächse, mehr als jeder Vierte ist aber skeptisch eingestellt.

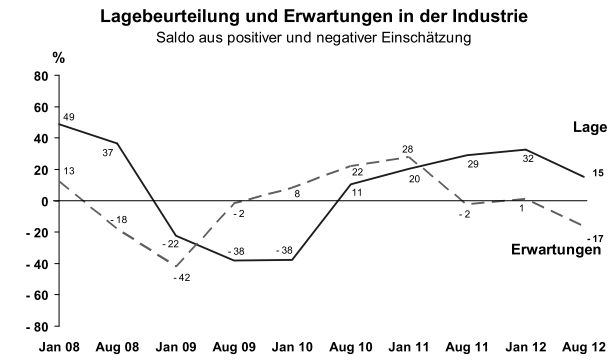
Im regionalen **Dienstleistungsgewerbe** stuft über ein Drittel der Befragten die Situation als gut ein, nur 10 % als schlecht. Rund jeder Dritte verzeichnete zuletzt Umsatzzuwächse. Verkehrsgewerbe und unternehmensnahe Dienstleister erzielten diese besonders durch positive Impulse der Industrie, nun registrieren sie jedoch geringere Auftragseingänge. Der übrige Dienstleistungsbereich beurteilt Lage und Auftragstendenzen positiver. Wegen der Eurokrise profitiert z. B. der Immobilienbereich als Anlageziel. Die künftige Entwicklung bewerten alle Dienstleistungsbetriebe zurückhaltender: Nur 17 % sehen Steigerungen, 23 % Rückgänge. Der Großteil von 61 % setzt auf einen stabilen Verlauf.

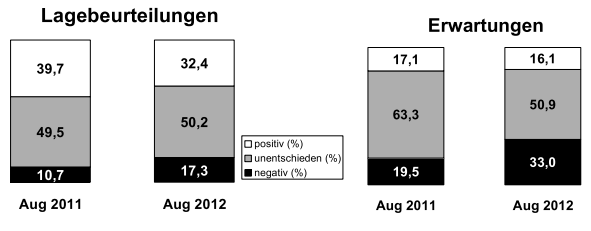
Trotz Stockens des Job-Booms ist der **regionale Arbeitsmarkt** in robuster Verfassung: Die Arbeitslosenquote liegt mit 5 % Ende September nur um 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Im Kreis Olpe und im Altkreis Wittgenstein liegt sie mit 4,2 % bzw. 4 % deutlich unter dieser Marke. Im Altkreis Siegen werden 5,6 % Arbeitslose gezählt. Allein die Industrie hat in den vergangenen zwölf Monaten über 1.100 Arbeitsplätze geschaffen (+ 2,2 %). Die Einstellungsneigung der regionalen Wirtschaft fällt insgesamt geringer aus als zum Frühjahr. Trotzdem wollen unter dem Strich weiterhin mehr Betriebe ihre Beschäftigung aus- statt abbauen. Im Großhandel und bei den Dienstleistern bleibt die Einstellungsneigung ausgeprägt.

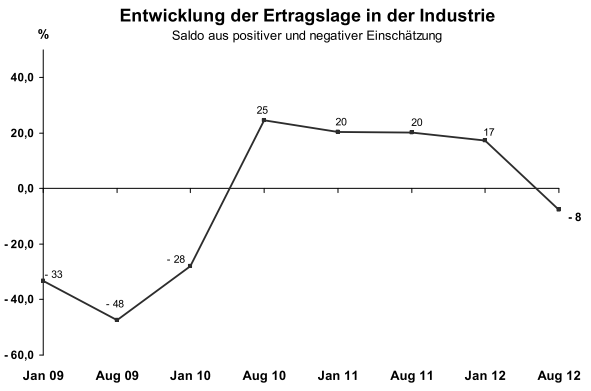
Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: Juli 2012)	Gesamt-umsatz	Inlands-umsatz	Export	Be-schäf-tigte
NRW	**- 1,0**	**- 1,1**	**- 0,9**	**1,8**
IHK-Bezirk	**0,7**	**4,9**	**- 4,6**	**2,2**
– Metallerzeugung	4,2	3,8	4,7	5,3
– Herst. v. Metall-erzeugnissen	- 0,5	1,1	- 3,3	1,9
– Maschinenbau	- 1,3	20,6	- 13,4	1,3
Siegen-Wittg.	**- 3,1**	**2,2**	**- 8,4**	**0,0**
Kreis Olpe	**8,2**	**8,9**	**6,5**	**5,5**







Industrie

Umsätze: Bäume wachsen nicht in den Himmel

Der regionale Industrieumsatz legte bis Juli 2012 um 0,7 % zu. Damit knüpft die Industrie an das Ausnahmeergebnis von 2011 an, auch wenn die Rekordsteigerungen nicht mehr erreicht werden. Hauptgrund dafür war 2012 ein Exportrückgang um 4,6 %. Der Inlandsumsatz stieg dagegen um 4,9 %.

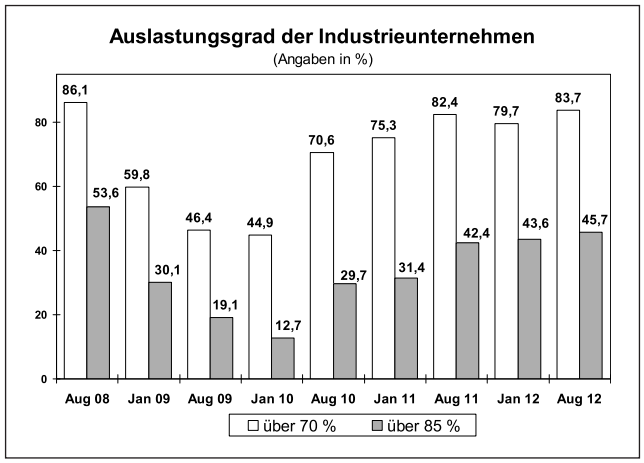
Größtenteils ist der Exportrückgang auf einen Basiseffekt im Maschinenbau im ersten Halbjahr 2012 zurückzuführen: Im Vergleichszeitraum 2011 fiel durch die Abrechnung eines Großauftrages im Anlagenbau der Umsatz ungewöhnlich hoch aus. Ein solcher Extra-Impuls fehlt 2012. Bis jetzt hat sich der Sondereffekt nur wenig nivelliert. Im Ergebnis verzeichnet der Maschinenbau bis Juli 2012 gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzminus von 1,3 %. Der Export fiel um 13,4 %, der Inlandsumsatz stieg hingegen deutlich um 21 %.

Allerdings sind auch bei den Herstellern von Metallerzeugnissen die Exportumsätze um 3,3 % gefallen, ohne dass ein Basiseffekt vorlag. Das Inlandsgeschäft legte hier um 1,1 % zu, sodass der Gesamtumsatz mit - 0,5 % annähernd stagnierte. Grund dafür ist auch eine Konjunkturberuhigung bei den Autozulieferern, die den Großteil der Gruppe ausmachen. Das spüren vor allem Zulieferer für die Produktion von Kleinwagen und für die untere Mittelklasse. Der europäische Fahrzeugmarkt erfährt in diesem Segment deutliche Absatzschwierigkeiten.

Die Metallerzeugung und -bearbeitung (z. B. Rohrhersteller und Gießereien) erzielte ein Plus von 4,2 %. Der Export wuchs hier um 4,7 % und der Inlandsumsatz um 3,8 %.

Lage überwiegend befriedigend bis gut

Jeder dritte Industriebetrieb beurteilt die Lage als gut, die Hälfte als befriedigend. Allerdings registrieren mehr Firmen als zu Jahresbeginn Ertragseinbußen, sodass 17 % eine schlechte Lage melden, acht Prozentpunkte mehr als im Januar. Im langfristigen Vergleich fällt dieser Anteil aber weiter gering aus.



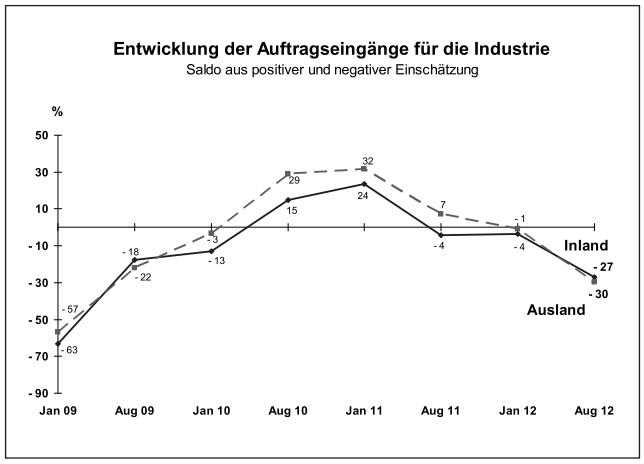
Produktionsauslastung erneut gestiegen

Fast die Hälfte der Unternehmen sind zu über 85 % und rund 84 % zu über 70 % ausgelastet. Das sind die höchsten Werte seit der Krise 2009/2010. Auf Sicht stufen mehr als drei Viertel den Auftragsbestand als ausreichend bis hoch ein, für fast ein Viertel ist er jedoch niedrig (Januar 2012: 18 %).

Betriebe blicken zurückhaltender nach vorne

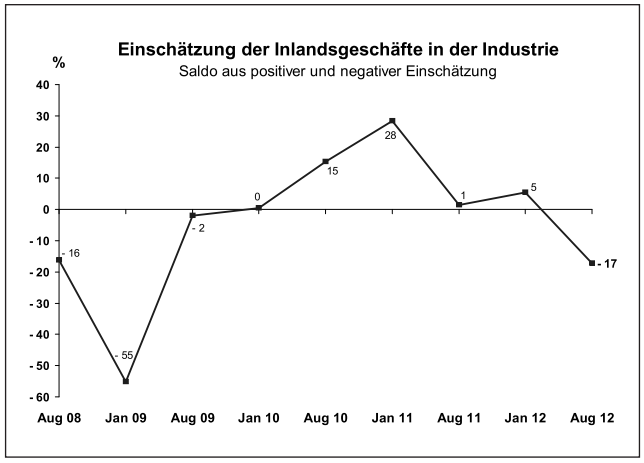
Nur noch 16 % der Industriebetriebe setzen auf eine bessere Entwicklung, ein Drittel befürchtet Verschlechterungen. Mehr als die Hälfte erwartet immerhin stabile Geschäfte auf derzeitigem Niveau.

Die erhöhte Skepsis ist einerseits auf nachlassende Auftragseingänge zurückzuführen: Nur noch 10 % der Firmen melden steigende Order aus In- und Ausland. Bei den Inlandsaufträgen registrieren 37 % der Firmen fallende Tendenzen, bei den Auslandsbestellungen sind es sogar 40 %. Mehr als die Hälfte verzeichnet gleichwohl beständige Inlands- und Auslandsimpulse. Im Ergebnis geht rund jeder Dritte Industriebetrieb von sinkenden Inlandsumsätzen bzw. Exporten in den kommenden Monaten aus, nur halb so viele erwarten jeweils Zuwächse. Auch hier setzt mehr als jeder Zweite auf stabile Geschäfte.

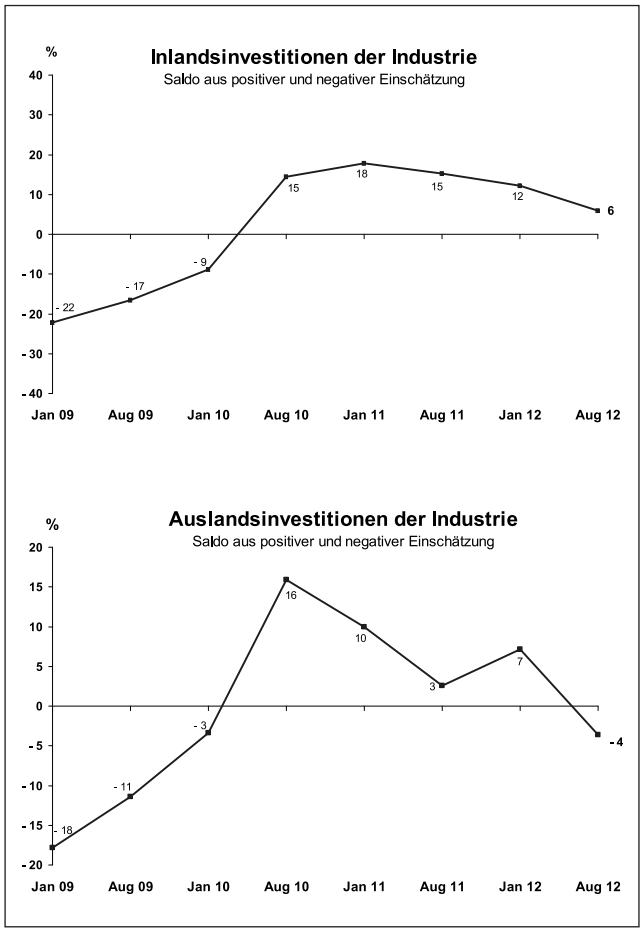


Die Konjunkturrisiken sind beachtlich. Hauptunsicherheitsfaktor bleibt die Euro-Schuldenkrise. Hier wurden zwar Fortschritte gemacht, für eine Entwarnung ist es aber zu früh.

Im Detail sehen 66 % der Industrieunternehmen als größte Sorge für die weitere wirtschaftliche Entwicklung die Inlandsnachfrage, die in der Region zuletzt die größere Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung darstellte. Auf die Beruhigung des Exports nach dem Boom von 2011 hatten sich die Firmen wegen der Eurokrise, der geringeren Dynamik in Asien – insbesondere China – sowie der schwächelnden US-Wirtschaft schon früher eingestellt. Ein schwerer Einbruch des Auslandsgeschäftes wird zwar nicht erwartet, fast jeder Zweite sieht im Export aber ein Konjunkturrisiko.



Über die Hälfte der Betriebe sorgen sich weiterhin um die steigenden Energie- und Rohstoffpreise. Die



Firmen vermissen in diesem Zusammenhang nach wie vor einen überzeugenden und nachhaltigen Fahrplan zur Energiewende. Sie sehen die Versorgungssicherheit gefährdet und befürchten, dass sie mit weiter stark anziehenden Strompreisen die Zeche zahlen müssen.

Als Unabwägbarkeit sehen 42 % der Firmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Sie drängen auf schnelle und nachhaltige Lösungen der Euro-Schuldenkrise. Europa und gerade die exportierende deutsche Wirtschaft braucht einen stabilen Euro.

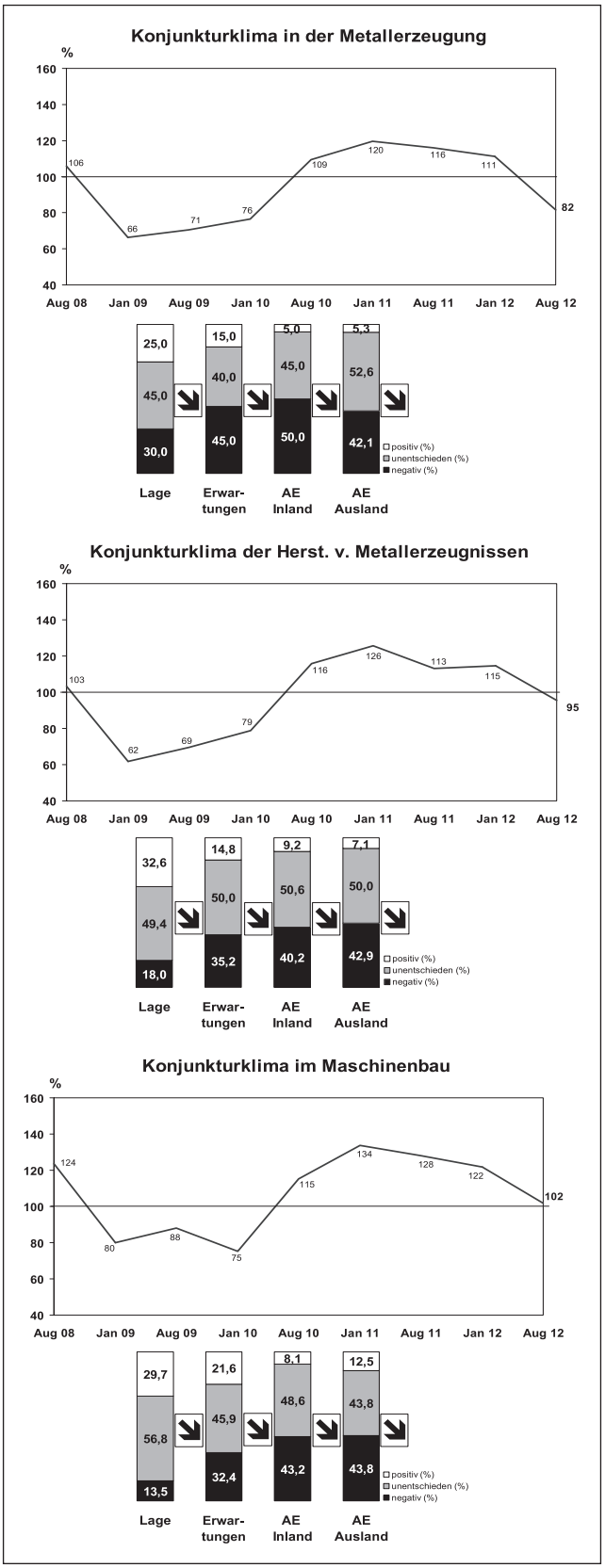
Auf der anderen Seite fürchten die heimischen Betriebe zu hohe Belastungen für die Eurorettung. Schon jetzt belaufen sich die deutschen Haftungsrisiken auf über 300 Mrd. Euro. Deutschland allein kann Europa aber nicht retten. Eine Vergemeinschaftung der Schulden, z. B. über Eurobonds, lehnen die Unternehmen mehrheitlich ab. Jeder Mitgliedsstaat steht zunächst selbst in der Verantwortung und muss auch seine eigene Wettbewerbsfähigkeit steigern. Dafür wurde durch die europäischen Rettungsschirme die nötige Zeit erkauft. Die Instrumente müssen aber befristet sein.

Investitionsklima gedämpft, aber relativ robust

Öfter als im Januar werden Inlandsinvestitionen zurückgestellt: 21 % der Betriebe planen künftig mit geringeren Budgets. Ihre Ausgaben steigern wollen aber weiterhin über ein Viertel der Firmen. Das Gros der Investitionen bezieht sich auf Ersatzbeschaffungen (61 %) und Rationalisierungen (53 %). Fast ein Drittel beabsichtigt auch Kapazitätserweiterungen. Es folgen die Motive Produktinnovation (31 %) und Umweltschutz (10 %). Im Ausland planen nur 7 % der Betriebe höhere Investitionen, 10 % niedrigere. Die Inlandsinvestitionen spielen für die Industrie die größere Rolle.

Branchen

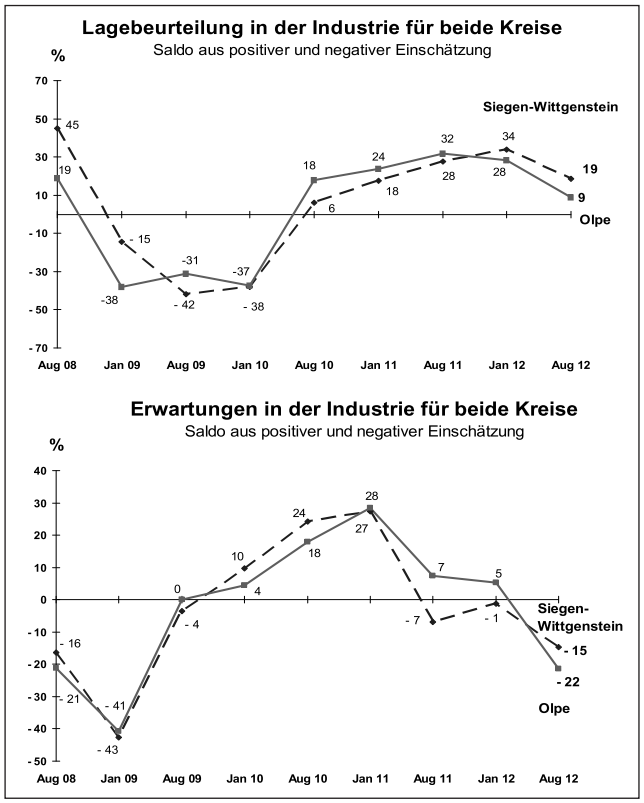
Die **Metallerzeugung und -bearbeitung** bleibt von der Konjunkturschwäche mit sinkender Stahlnachfrage nicht verschont, das Klima hat sich hier spürbar abgekühlt: Fast ein Drittel der Betriebe meldet



nun eine schlechte Lage. Jeder Vierte beschreibt sie immerhin als gut und für fast die Hälfte ist sie befriedigend. Die Produktionsauslastung der Branche hat nachgelassen, trotzdem sind 80 % der Firmen zu über 70 % und jeder Vierte sogar zu über 85 % ausgelastet. Jeder zweite Metallerzeuger verzeichnet im Inland nun aber fallende Auftragseingänge, bei den Auslandsimpulsen sind es 42 %. Im Ergebnis erwarten 45 % der Betriebe künftig insgesamt schlechtere Geschäfte, nur 15 % bessere.

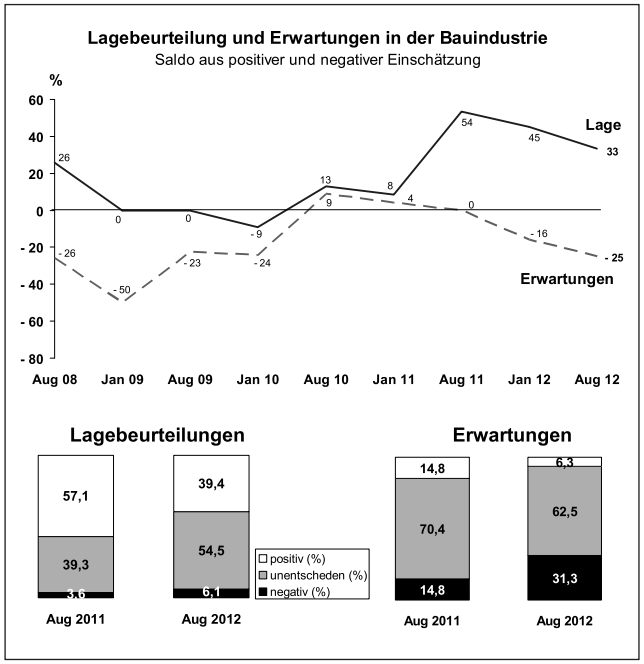
Ein Drittel der **Hersteller von Metallerzeugnissen** schätzt die Lage als gut ein, knapp die Hälfte als befriedigend. Der Anteil der Negativstimmen bleibt mit 18 % gering. Fast jeder zweite Betrieb ist bis zur Spitze (über 85 %) ausgelastet. Den Auftragsbestand stufen über drei Viertel als ausreichend bis hoch ein. Die Branche registriert allerdings eine nachlassende Konjunkturdynamik. Im Automotivbereich – der den Großteil des Wirtschaftszweiges ausmacht – spüren das vor allem Zulieferer für die Produktion von Kleinwagen und für die untere Mittelklasse. Im europäischen Fahrzeugmarkt erfahren diese Segmente deutliche Absatzschwierigkeiten. Insgesamt melden über 40 % der Hersteller von Metallerzeugnissen fallende Auftragseingänge im In- und Ausland. Als Folge fürchtet über ein Drittel der Branche eine ungünstigere Entwicklung. Nur 15 % setzt auf Steigerungen. Jeder Zweite erwartet immerhin einen stabilen Verlauf.

Mehr als zwei Drittel der **Maschinenbauer** melden Spitzenauslastungen, über neun von zehn Betrieben sind zu über 70 % ausgelastet. Fast jeder Dritte stuft so die Lage als gut ein, für über die Hälfte ist sie befriedigend und nur für 14 % schlecht. Die Erträge konnten fast ein Viertel der Befragten verbessern, 16 % verzeichneten jedoch auch Einbußen. Ausgehend vom recht hohen Niveau der Auslastung und der Auftragsbestände werden die Auftragseingänge nun aber deutlich negativer als zu Jahresbeginn eingeschätzt: Jeweils mehr als 43 % registrieren fallende Order aus In- und Ausland. In einigen Maschinenbausegmenten ist die Sorge um die künftige Auslastung wegen fehlender Folgeaufträge sehr groß. Unter dem Strich gehen fast ein Drittel der Maschinenbaubetriebe von einer ungünstigeren Entwicklung in den kommenden Monaten aus. Immer noch mehr als jeder Fünfte setzt aber auf Steigerungen, fast die Hälfte auf stabile Geschäfte.



Situation in den Kreisen

Die Lageeinschätzungen in beiden Kreisen des IHK-Bezirks sind fast gleichförmig abgesackt, liegen aber noch deutlich im positiven Bereich. Wegen des höheren Anteils des Maschinenbaus mit der derzeit recht ordentlichen Auslastung im Kreis Siegen-Wittgenstein fallen die Lageurteile hier noch etwas besser aus als im Kreis Olpe. Da der Maschinenbau im Blick nach vorne auch insgesamt nicht so skeptisch ist wie andere Bereiche, gehen auch die Erwartungen im Südsauerland stärker zurück als im Nachbarkreis: Im Kreis Olpe erwarten 39 % eine ungünstigere Entwicklung, in Siegen-Wittgenstein sind es „nur" 30 %.



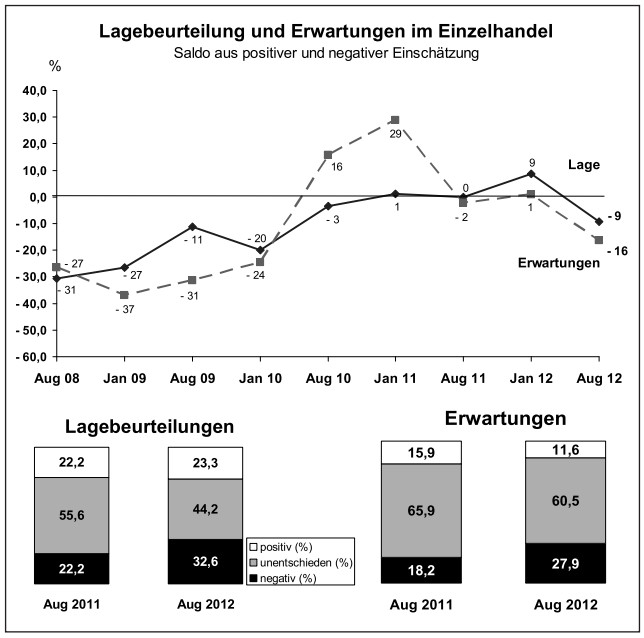
Bauindustrie

Ordentliche Auslastung

Das Baugewerbe ist ordentlich ausgelastet: Fast drei Viertel der Betriebe melden Spitzenauslastungen von über 85 %. 39 % der Betriebe geben so eine gute Lage an, weit über die Hälfte eine befriedigende. Nur 6 % urteilen „schlecht".

Der Umsatz der gesamten Branche in der Region legte bis Juli 2012 um 13 % zu. Zuwächse verzeichnen z. B. der gewichtige gewerbliche Bau (+10 %), der Wohnungsbau (+ 8 %) und der Straßenbau (+ 25 %). Der Auftragseingang in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres stieg insgesamt um 22 %. Etwas mehr Firmen als im Januar geben aktuell zwar fallende Auftragseingänge an, ihr Anteil bleibt aber gering (14 %).

Angesichts der bevorstehenden Wintersaison und des gedämpfteren Investitionsklimas fürchtet fast jeder dritte Baubetrieb schlechtere Geschäfte in den kommenden Monaten, nur 6 % bessere. 63 % sehen einen stabilen Verlauf auf derzeit gutem Niveau.



Einzelhandel

Geschäfte werden negativer eingestuft

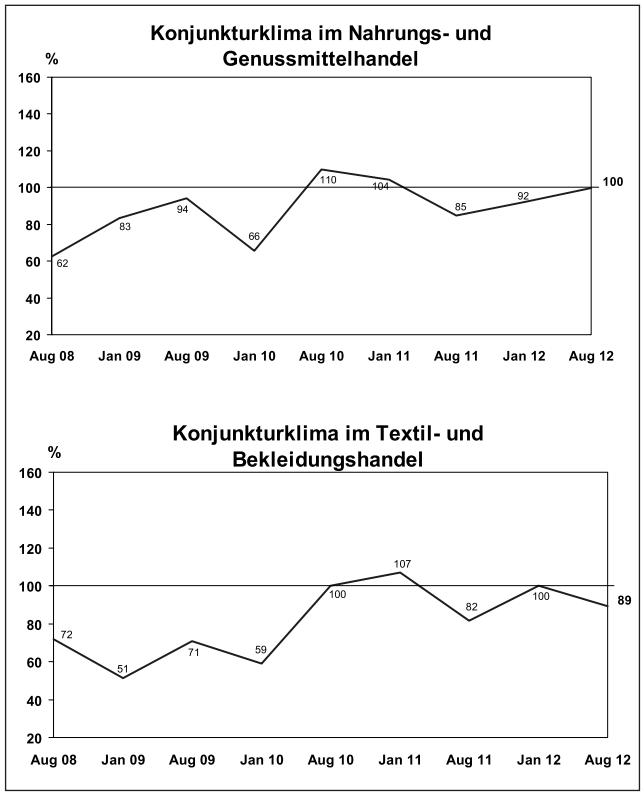
55 % der Einzelhändler stufen das Kaufverhalten aktuell als zurückhaltend ein. Das sind 20 Prozentpunkte mehr als zum Jahresbeginn. Kauffreudigkeit melden nur 9 % der Unternehmen. Im Ergebnis beschreiben ein Drittel der Einzelhandelsbetriebe die Lage als schlecht und nur noch 23 % als gut (Januar 2012: 26 %). Obwohl robuster Arbeitsmarkt und stabile Einkommensentwicklungen die Konsumgrundlage prinzipiell verbessern, werden die Verbraucher durch die Euro-Schuldenkrise verunsichert und die Kauflaune durch hohe Energie- und Spritpreise vermiest. Letzteres belastet zudem die Erträge. Zusätzlich erschwerte das durchwachsene Wetter im Frühjahr und Sommer das Geschäft mit Sommerware.

Einzelhandel erwartet kaum Besserungen

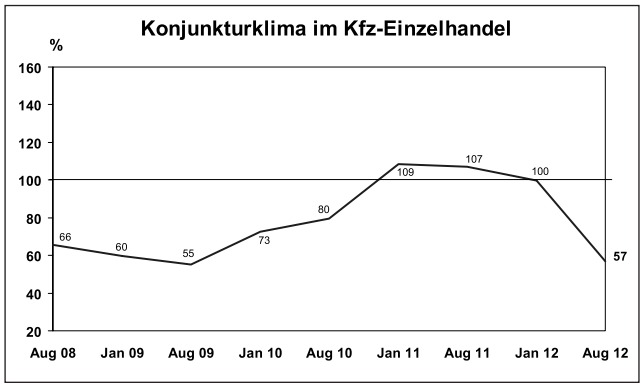
Der Einzelhandel setzt kaum auf Besserungen, auch wenn das potenziell lukrative Weihnachtsgeschäft in Sichtweite ist. Nur 12 % der Betriebe erwartet künftig bessere Geschäfte, 28 % befürchten Einbußen.

Branchen

36 % der **Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler** schätzen die Lage als gut ein, für genauso viele ist sie befriedigend. Das Kaufverhalten wird besser eingestuft als im Januar und auch besser als in anderen Einzelhandelsbereichen. Fast die Hälfte der Befragten konnte zuletzt die Umsätze steigern. Allerdings haben sich bei mehr als jedem Dritten die Erträge verschlechtert, weil höhere Kosten und anhaltender Preisdruck belasten. Als Folge ist ein gleich hoher Anteil für die nahe Zukunft skeptisch eingestellt. Immerhin ein Viertel ist positiv gestimmt.



40 % der **Textileinzelhändler** melden eine schlechte Lage, nur halb so viele eine gute. Wegen des durchwachsenen Wetters im Frühjahr und Sommer zog das Geschäft mit Sommerware erst spät an. Zwar konnten dann einige Händler ihre Läger einigermaßen räumen, aber nur mit Preisnachlässen. Im Ergebnis konnten 40 % der Betriebe zuletzt ihre Umsätze steigern, aber nur wenige ihre Erträge; 30 % melden hier sogar Einbußen. Aktuell stufen 70 % der Textilhändler das Kaufverhalten als zurückhaltend ein. Kaum einer hofft auf Besserung. 80 % setzen auf stabile Geschäfte auf derzeitigem Niveau.

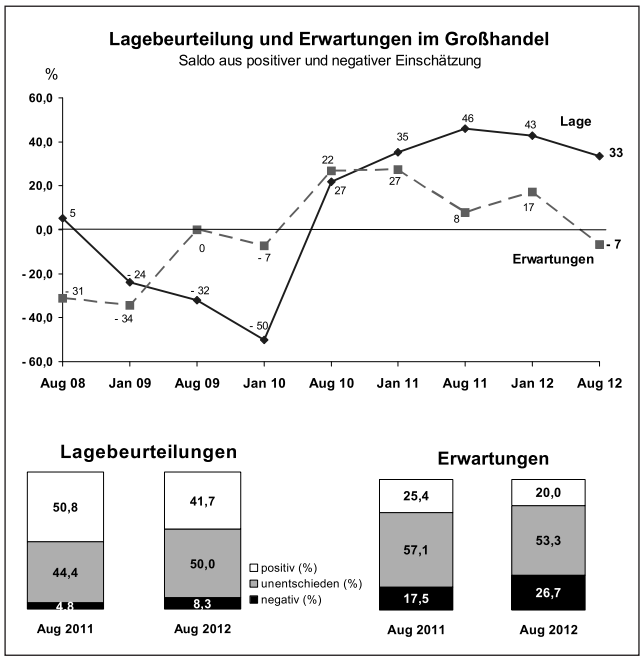


Mehr als jeder zweite **Kfz-Händler** beschreibt die Lage als schlecht, nur 9 % als gut. Deutlich über die Hälfte berichtet auch über Umsatz- und Ertragseinbußen. Mehr als drei Viertel der Betriebe meldet zurückhaltende Kunden. Die europäische Absatzkrise erfasst den deutschen Automarkt: Bis August ging die Zahl der Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6 % zurück. Für August selbst lag das Minus bei 5 %. In NRW sieht es nicht besser aus. Kein einziger regionaler Kfz-Händler setzt auf Steigerungen, 43 % dagegen auf Einbußen. 57 % gehen von gleichbleibend mauen Geschäften aus.

Die Stimmung im **übrigen Einzelhandel** ist durchwachsen. Positive Stimmen kommen vor allem vom Einzelhandel für Möbel sowie für Heimwerker- und Einrichtungsbedarf.

Großhandel

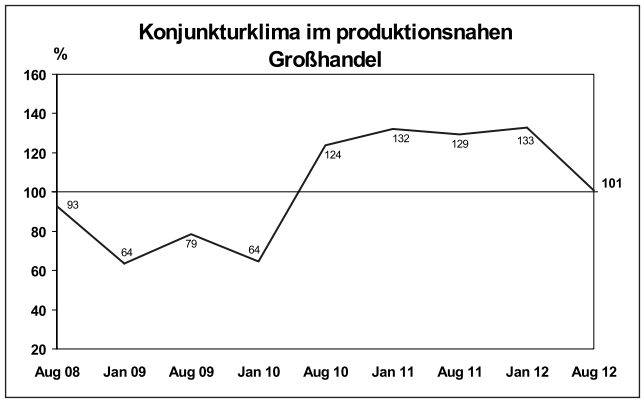
Positive Lage



Die Großhändler schätzen die aktuelle Situation weiter überaus positiv ein: 42 % berichten über eine gute Lage, für jeden Zweiten ist sie befriedigend, nur 8 % sagen „schlecht". Der produktionsnahe Bereich beurteilt die Situation deutlich besser als der konsumnahe, aber auch hier überwiegen die positiven und zufriedenen Stimmen. Insgesamt konnten 39 % aller Betriebe zuletzt ihre Umsätze und 30 % ihre Erträge steigern. Doch melden nun auch rund ein Drittel jeweils fallende Tendenzen.

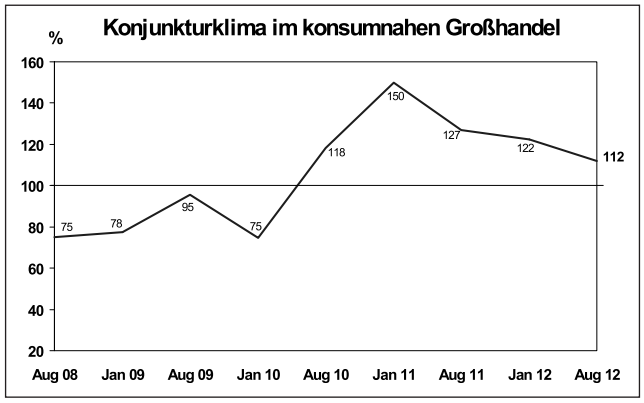
Erwartungen deutlich skeptischer

Die Erwartungen der Großhändler für die nahe Zukunft sind deutlich skeptischer geworden: Über ein Viertel befürchten eine ungünstigere Entwicklung, nur jeder Fünfte eine günstigere. Immerhin geht weit über die Hälfte von einem stabilen Verlauf auf derzeitig gutem Niveau aus. Im konsumnahen Großhandel ist der Anteil der Optimisten erheblich größer als im produktionsnahen. Letzterer erwartet spürbare Abstriche von den momentan guten Geschäften.

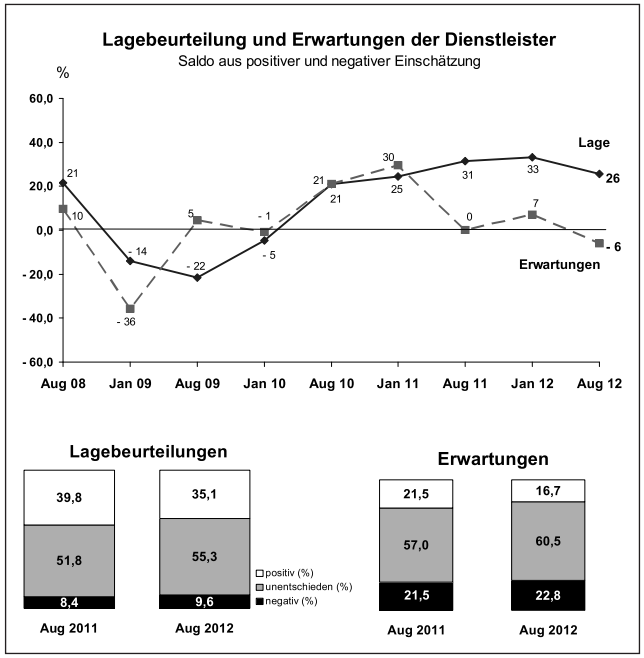


Branchen

Die **produktionsnahen Großhändler** profitieren aktuell von der guten Auslastung in der Industrie: 44 % dieser Betriebe melden eine gute Lage, nur 7 % eine schlechte. Über 40 % konnten zuletzt ihre Umsätze steigern. Bei den Erträgen sind es allerdings nur 26 %. Ein Drittel verzeichnete hier sogar Einbußen, weil die Kosten belasten. Das Kaufverhalten der Industriekundschaft wird nun und für die nahe Zukunft deutlich zurückhaltender eingeschätzt. Im Ergebnis erwartet über ein Drittel künftig schlechtere Geschäfte und nur 11 % bessere. Mehr als jeder Zweite setzt auf eine stabile Entwicklung.



Im **konsumnahen Großhandel** stuft mehr als ein Viertel die Lage als gut ein (Januar 2012: 50 %). Nur 12 % sagen „schlecht". Zwar konnte jeder Dritte die Umsätze zuletzt erhöhen, für knapp die Hälfte sind sie aber gesunken. Fast so viele verzeichnen zudem Ertragseinbußen. Die konsumnahen Großhändler blicken andererseits nicht so skeptisch nach vorne wie die produktionsnahen: Knapp ein Drittel der Branche erwartet künftig bessere Geschäfte. Jedoch befürchtet jeder Vierte auch Rückgänge.



Dienstleistungsunternehmen

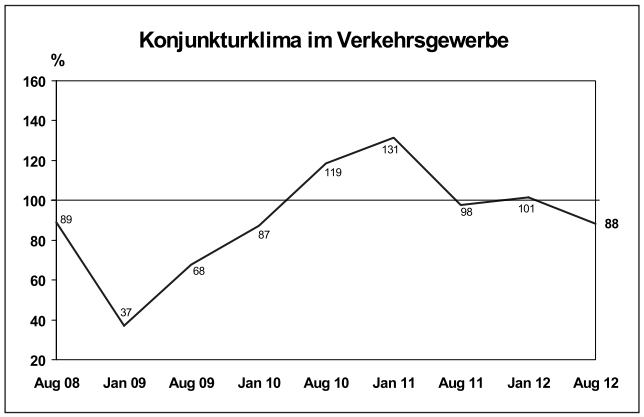
Lageeinschätzungen auf hohem Niveau

35 % der Dienstleister geben eine gute Lage an, nur 10 % eine schlechte. Rund jeder Dritte verzeichnete zuletzt Umsatzzuwächse. Verkehrsgewerbe und unternehmensnahe Dienstleister erzielten diese besonders durch positive Impulse der Industrie, nun registrieren sie jedoch fallende Aufträge. Der übrige Dienstleistungsbereich (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) beurteilt Lage und Auftragstendenzen positiver.

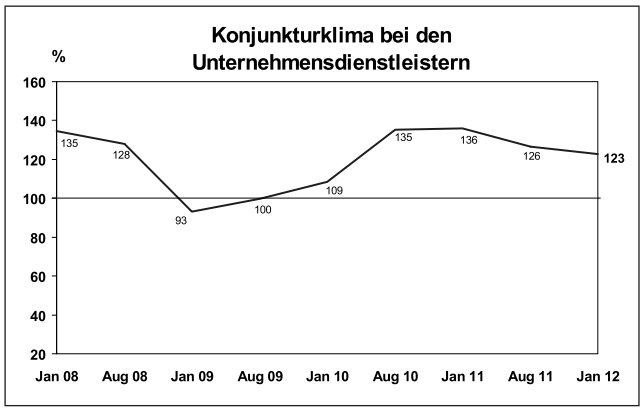
Gedämpftere, aber relativ stabile Erwartungen

Die künftige Entwicklung sehen die Dienstleister zurückhaltender: Fast ein Viertel erwarten ungünstigere Geschäfte (Januar 2012: 11 %), 17 % bessere. Gleichwohl baut die große Mehrheit von 61 % auf gleichbleibend passable Geschäfte. Die Auftragseingänge werden insgesamt ungünstiger eingestuft. Das betrifft das künftige Inlands- als auch das Auslandsgeschäft der exportierenden Dienstleister.

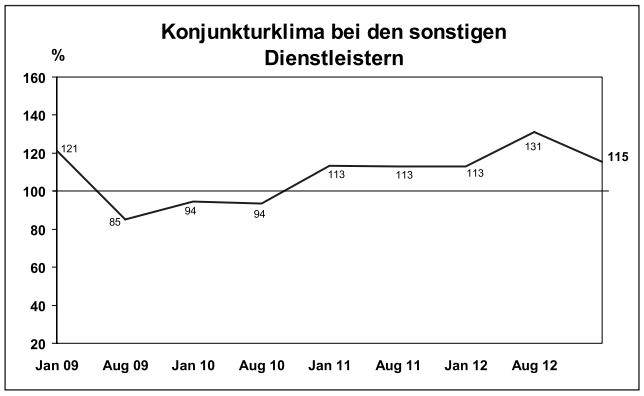
Branchen



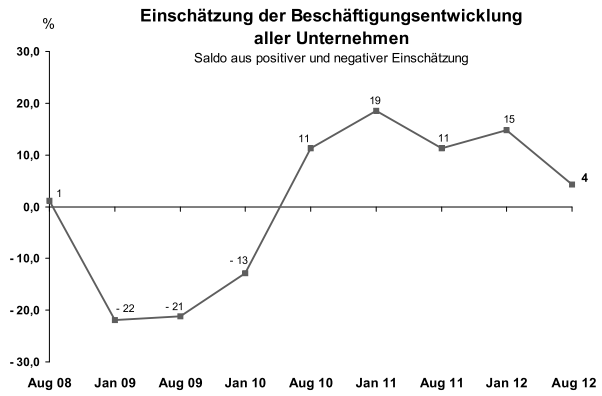
Ein Viertel der **Verkehrsdienstleister** meldet eine gute Lage, zehn Prozentpunkte mehr als im Januar dieses Jahres. 21 % urteilen aber auch negativ (Januar 2012: 9 %). Die Branche profitiert von der guten Auslastung in der Industrie, die positiven Impulse haben zuletzt aber spürbar abgenommen. Das zeigt der hohe Anteil von 43 % der Betriebe, die fallende Auftragseingänge registrieren. Damit einhergehend nimmt der Preisdruck bei Neugeschäften wieder zu, bei anhaltend hohen Spritkosten und anderen Betriebsausgaben. In den Energie- und Rohstoffkosten sieht die Mehrheit von 82 % auch das größte Konjunkturrisiko. Dementsprechend ernüchternd fallen die Aussagen zu den Erträgen aus: Für fast jeden dritten Verkehrsbetrieb haben sich diese verschlechtert, nur für 11 % verbessert. Mehr als ein Drittel befürchtet so künftig schlechtere Ergebnisse, nur 11 % sehen Zuwächse. Über die Hälfte erwartet immerhin einen stabilen Verlauf.

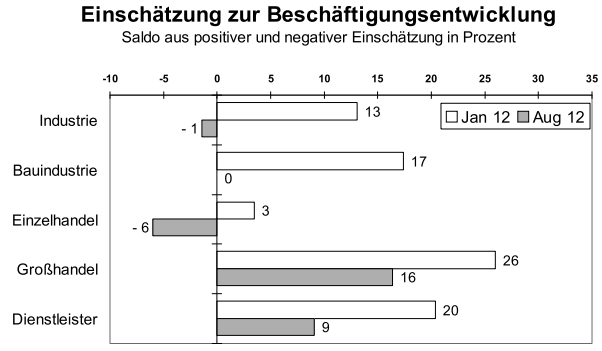


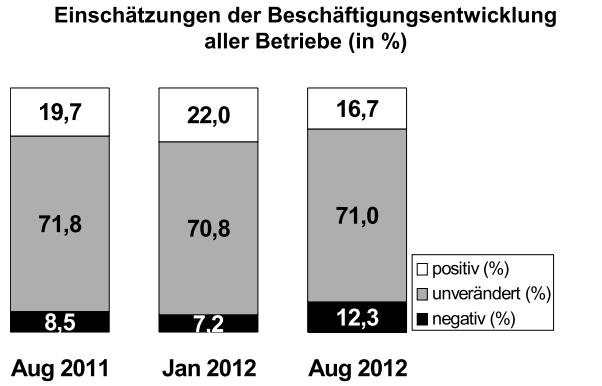
Mehr als jeder dritte **unternehmensnahe Dienstleister** (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) stuft die Lage als gut ein, für nur 9 % ist sie schlecht. 29 % berichten über gestiegene Umsätze und bessere Erträge. Jedoch verbucht rund jeder Fünfte auch Einbußen, deutlich mehr als zu Jahresbeginn. Zudem berichten 39 % über fallende Auftragseingänge. Unter dem Strich setzen mit 19 % weiterhin mehr Betriebe künftig auf einer günstigere, als auf eine ungünstigere Entwicklung (14 %). Letzterer Anteil hat sich gegenüber Januar aber verdoppelt. Gleichwohl bauen zwei Drittel der Branche auf stabile Geschäfte.



42 % der **sonstigen Dienstleister** (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) geben eine gute Lage an, nur 2 % eine schlechte. Fast die Hälfte der Firmen konnte in letzter Zeit den Umsatz steigern, 37 % auch die Erträge. Wegen der Eurokrise profitiert z. B. der Immobilienbereich als Anlageziel. Auch von Versicherungen kommen positive Stimmen. Der sonstige Dienstleistungsbereich blickt aber insgesamt vorsichtiger nach vorne: Mit 23 % fürchten deutlich mehr Betriebe als zuvor Rückgänge. Die Mehrheit erwartet gleichbleibend gute Geschäfte, 19 % sehen sogar Zuwächse.







Regionaler Arbeitsmarkt in robuster Verfassung

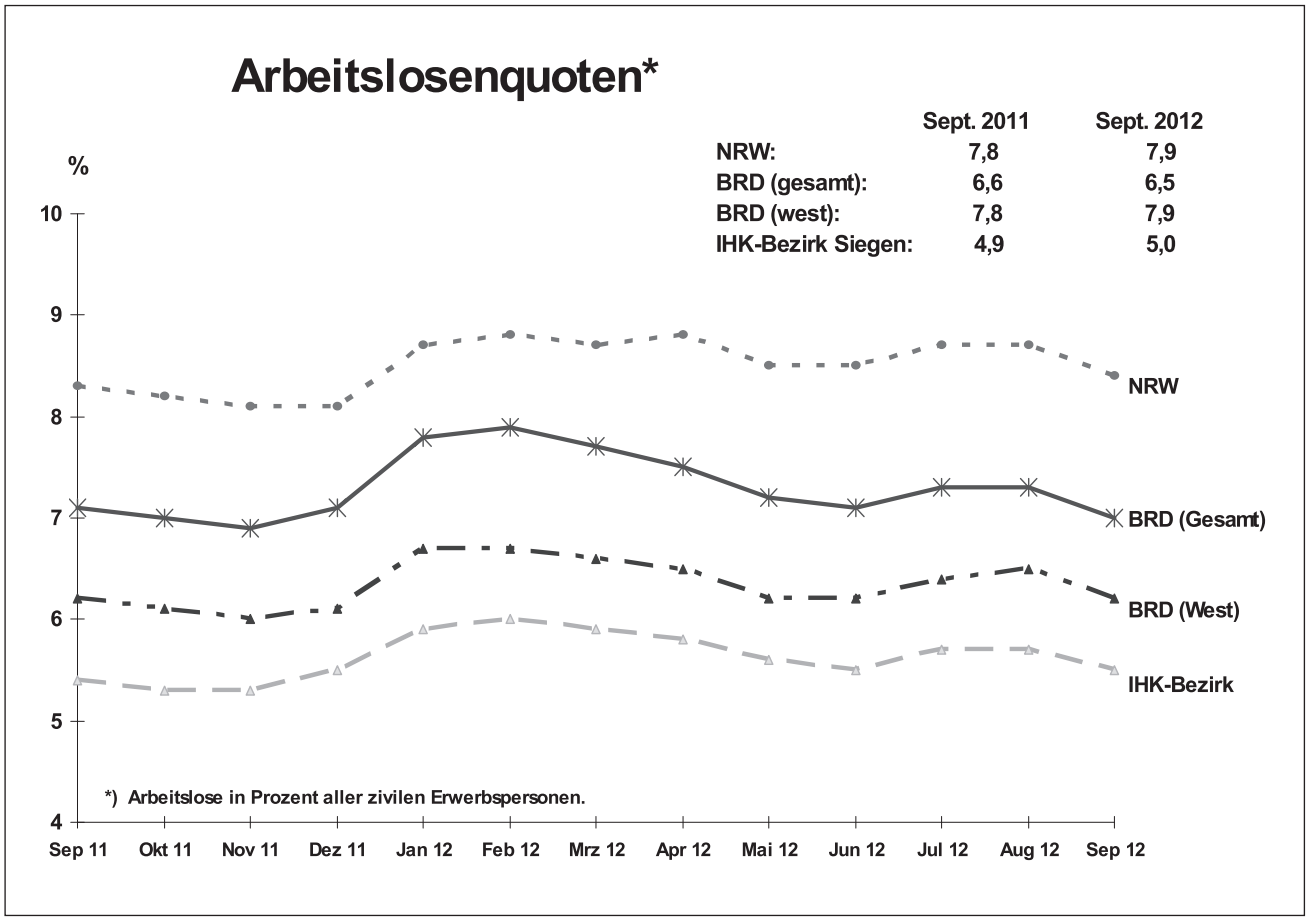
Trotz Stocken des Job-Booms ist der regionale Arbeitsmarkt in einer robusten Verfassung: Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vorjahr nicht weiter gesunken, liegt mit 5 % im September 2012 aber weiter auf sehr niedrigem Niveau. Allein die Industrie hat in den vergangenen zwölf Monaten über 1.100 Arbeitsplätze geschaffen (+ 2,2 %).

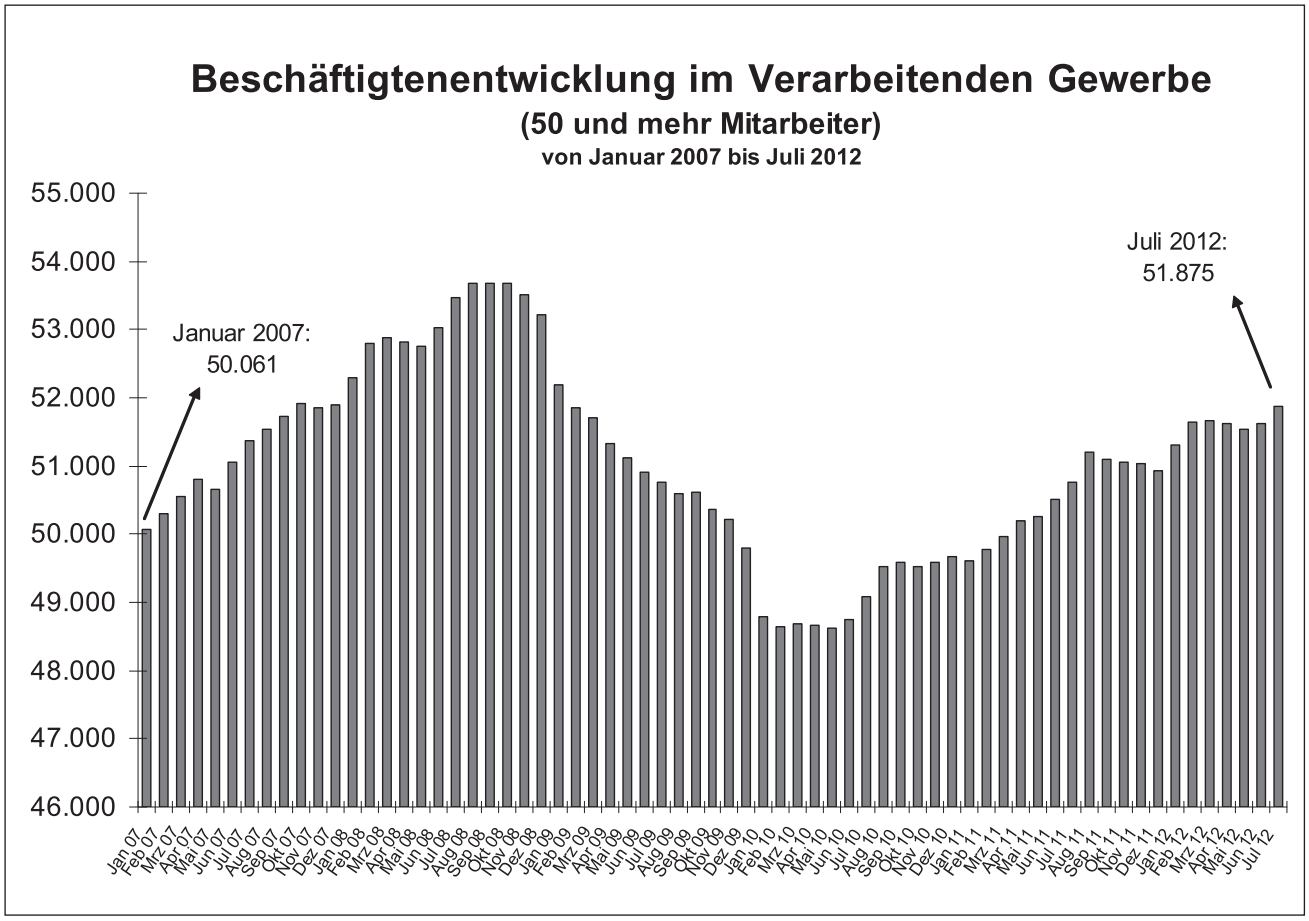
Die Einstellungsneigung der regionalen Wirtschaft fällt insgesamt geringer aus als zum Frühjahr. Trotzdem wollen unter dem Strich weiterhin mehr Betriebe ihre Beschäftigung ausbauen (17 %), statt sie abzubauen (12 %). Die große Mehrheit von 71 % möchte seine Mitarbeiterzahl konstant halten.

Am positivsten fallen die Einstellungspläne nach wie vor im Großhandel aus. Hier planen 16 % der Firmen mehr Vollzeitbeschäftigte ein, keine einzige beabsichtigt, diese zu reduzieren. Im Saldo folgen die Dienstleister, bei denen 19 % mehr Vollzeitstellen schaffen und nur 11 % diese verringern möchten. Die Industrie und das Baugewerbe fasst im Saldo zwar kein Beschäftigungsaufbau mehr ins Auge, die große Mehrheit möchte aber die zuletzt deutlich gestiegene Mitarbeiterzahl halten. Allein im Einzelhandel planen mehr Betriebe mit weniger Beschäftigten als umgekehrt.

Auch angesichts der schwächeren Konjunktur sehen über ein Viertel aller Unternehmen den Fachkräftemangel als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Das zeigt, dass viele Betriebe die Wichtigkeit der Fachkräftesicherung im Zuge des demografischen Wandels erkennen und als Herausforderung annehmen. Auch die Folgen eines anhaltenden Fachkräftemangels sind bewusst: Am meisten werden Verlust von Innovationsfähigkeit, teilweise Verlagerung ins Ausland sowie Einschränkung von Produktions- und Servicewachstum genannt.

Am größten sind die Sorgen über den Fachkräftemangel als Konjunkturrisiko im Baugewerbe (50 %) und bei den Dienstleistern (41 %).


Arbeitslosenquoten*
Sept. 2011 Sept. 2012
NRW: 7,8 7,9
BRD (gesamt): 6,6 6,5
BRD (west): 7,8 7,9
IHK-Bezirk Siegen: 4,9 5,0
%
10
9
8
7
6
5
4
NRW
BRD (Gesamt)
BRD (West)
IHK-Bezirk
*) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
Sep 11 Okt 11 Nov 11 Dez 11 Jan 12 Feb 12 Mrz 12 Apr 12 Mai 12 Jun 12 Jul 12 Aug 12 Sep 12


Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe
(50 und mehr Mitarbeiter)
von Januar 2007 bis Juli 2012
55.000
54.000
53.000
52.000
51.000
50.000
49.000
48.000
47.000
46.000
Januar 2007:
50.061
Juli 2012:
51.875
Jan 07 Feb 07 Mrz 07 Apr 07 Mai 07 Jun 07 Jul 07 Aug 07 Sep 07 Okt 07 Nov 07 Dez 07 Jan 08 Feb 08 Mrz 08 Apr 08 Mai 08 Jun 08 Jul 08 Aug 08 Sep 08 Okt 08 Nov 08 Dez 08 Jan 09 Feb 09 Mrz 09 Apr 09 Mai 09 Jun 09 Jul 09 Aug 09 Sep 09 Okt 09 Nov 09 Dez 09 Jan 10 Feb 10 Mrz 10 Apr 10 Mai 10 Jun 10 Jul 10 Aug 10 Sep 10 Okt 10 Nov 10 Dez 10 Jan 11 Feb 11 Mrz 11 Apr 11 Mai 11 Jun 11 Jul 11 Aug 11 Sep 11 Okt 11 Nov 11 Dez 11 Jan 12 Feb 12 Mrz 12 Apr 12 Mai 12 Jun 12 Jul 12

Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum Juli 2012 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im September 2012 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 62 Großhandels- und 90 Einzelhandelsunternehmen, 117 Dienstleistungsbetriebe, 36 Betriebe der Bauindustrie mit 2.150 Beschäftigten sowie 235 Industriebetriebe mit insgesamt rund 34.500 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken mehr als die Hälfte aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von fast einem Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im September 2012 wurden insgesamt 584 offene Stellen gemeldet. Das sind 172 weniger als im Januar 2012, aber 34 mehr als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 367 offene Stellen gemeldet. Das waren 114 weniger als zum Jahresbeginn, aber 63 mehr als genau vor einem Jahr. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 30 %, bei der Bauindustrie 38 %, beim Einzelhandel 15 %, beim Großhandel 23 % sowie im Dienstleistungsbereich 23 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 24 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (August/September 2012) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

Konjunkturklimaindex =

$$\sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis Juli 2012		Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Beschäftigte		
		IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*	IHK Siegen		*NRW*
		gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*	gesamt	Veränd. zum Vj.	*Veränd. zum Vj.*
A	**Verarbeitendes Gewerbe gesamt**	**7.635.688**	**0,7 %**	**- 1,0 %**	**4.459.233**	**4,9 %**	**- 1,1 %**	**3.176.454**	**- 4,6 %**	**- 0,9 %**	**51.875**	**2,2 %**	**1,8 %**
22	Kunststoffverarbeitung	406.590	1,4 %	3,0 %	247.344	7,2 %	1,8 %	159.246	- 6,4 %	4,9 %	3.805	2,5 %	2,2 %
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	1.977.537	4,2 %	- 5,4 %	1.113.739	3,8 %	- 7,3 %	863.801	4,7 %	- 2,0 %	7.735	5,3 %	2,7 %
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	1.848.411	- 0,5 %	0,5 %	1.209.674	1,1 %	0,4 %	638.737	- 3,3 %	0,8 %	16.607	1,9 %	3,0 %
28	Maschinenbau	1.812.015	- 1,3 %	4,9 %	786.821	20,6 %	3,4 %	1.025.194	- 13,4 %	5,9 %	11.708	1,3 %	3,2 %
26-27	Elektrogeräte	605.716	10,4 %	- 1,3 %	-	-	0,0 %	-	-	- 2,5 %	4.939	1,3 %	3,1 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Heft 1	Die Industrie - Branchen, Adressen, Größe, Produkte	1977
Heft 2	Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes I/II „Raum- und Siedlungsstruktur"	2/78
Heft 3	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1978–1982	4/78
Heft 4	Ausbildung der Ausbilder	4/78
Heft 5	Stimmen für die A 4	7/79
Heft 6	Wirtschaft braucht A 4	9/79
Heft 7	Die Berufsbildung im Wirtschaftsraum Siegen-Olpe-Wittgenstein	10/79
Heft 8	Untersuchungen zum Existenzgründungsverhalten	4/80
Heft 9	Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung	5/80
Heft 10	Ausbildungsberufe mit Zukunft	5/80
Heft 11	Fachkräfte für die Wirtschaft	9/80
Heft 12	Was und Wo? Eine Lehrstellenübersicht der IHK Siegen	3/81
Heft 13	Das Einnahme- und Ausgabeverhalten der Städte und Gemeinden im Bezirk der IHK Siegen	9/82
Heft 14	Wirtschaftskundliche Materialien über die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein; Arbeitshilfen für den Unterricht der Fächer Wirtschaftslehre und Erdkunde	12/82
Heft 15	Wanderungsmotivbefragung im Kreis Olpe 1981	12/82
Heft 16	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1983 bis 1987	4/83
Heft 17	Das Arbeitsplatzangebot in Betrieben unterschiedlicher Beschäftigtengrößenklassen	5/84
Heft 18	Unternehmensberatung: Beratungsdichte und Beratungserwartungen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	6/84
Heft 19	Die Benachteiligung der eisenschaffenden Industrie durch die Tarifgestaltung der Deutschen Bundesbahn	10/84
Heft 20	Ausbildung der Ausbilder: Begleittext für das Seminar zur Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung	11/85
Heft 21	Existenzgründungsservice	5/86
Heft 22	Neue Ausbildung in der Metallindustrie - Das Angebot der Berufsbildungszentren an alle Ausbildungsbetriebe	6/87
Heft 23	Arbeitshilfe bei der Auslandsgeschäftsabwicklung	7/87
Heft 24	Auf dem Wege von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft	9/87
Heft 25	Forschung - Entwicklung - Beratung Wissens- und Forschungspotential zur wirtschaftlichen Verwendung	5/88
Heft 26	Handelsatlas: Großflächige Einzelhandelsbetriebe ab 800 qm Verkaufsfläche im Kammerbezirk Siegen	3/89
Heft 27	Info-Stelle Weiterbildung - Baustein einer dynamischen Qualifizierungslandschaft	6/90
Heft 28	Standortanforderungen der Unternehmen im Bezirk der IHK Siegen	8/90
Heft 29	Mikroelektronik-Atlas	12/90
Heft 30	Geschichte verstehen – Zukunft gestalten – Eine Region im Aufbruch	7/93
Heft 31	Wirtschaft im Dreiländereck	11/93
Heft 32	Wirtschaftsstandort Deutschland in der Krise?	1/94
Heft 33	Finanzlage der Kommunen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/94
Heft 34	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1994	2/94
Heft 35	Statutarisches Recht der Industrie- und Handelskammer Siegen	5/94
Heft 36	Die Kraftfahrzeugzulieferindustrie im Bezirk der IHK Siegen	5/94
Heft 37	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1994	9/94
Heft 38	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1995	2/95
Heft 39	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1995	9/95
Heft 40	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1996	2/96
Heft 41	Handelsatlas mit Verzeichnis der großflächigen Einzelhandelsbetriebe	3/96
Heft 42	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1996	9/96
Heft 43	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1997	2/97
Heft 44	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1997	10/97
Heft 45	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1998	2/98
Heft 46	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1998	9/98
Heft 47	Beschäftigung und Arbeitsmarkt im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	10/98
Heft 48	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1999	2/99
Heft 49	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigung	3/99
Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe"	7/2004
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemanagement	4/2010
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung"	6/2012
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012